

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	10 (1897-1903)
Heft:	4
Artikel:	Ueber schweizerische Collembola
Autor:	Carl, J.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-400591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haarte Quernaht. Vorderschienen undeutlich zweizähnig, d. h. der hinterste Zahn bloss angedeutet.

Glycyphana Mohnickei Gestro. Andai. Neuguinea. 12 mm. (10 mm. ohne Kopf.) Sammetschwarz, matt bis schwarzgrün, das Halsschild in der Mitte und seitlich roth gebändert, Schildchen roth und auf den Flügeldecken mit einer rothen schießen aber abgekürzten Binde auf der vordern Hälfte. Daneben ist das Halsschild fein und nach hinten verschwindend gelb gerandet, Scapulae mit gelben Schüppchen besetzt und auf den gestreift-punktirten Decken hinter der Mitte jederseits eine quere gelbe Randmakel. Pygidium ockergelb mit querer schwarzer Mittellinie; Unterseite glänzender schwarz mit gelblichen schuppenförmigen Häärchen zerstreut besetzt, Prosternum und Metasternum ganz gelb tomentirt, die Bauchringe mit ziemlich breiten gelben Seitenbinden, die nach hinten zu kürzer werden. Brustfortsatz breit, wenig eingeschnürt, vorn quer abgestutzt mit gelb behaarter Naht hinter dem Ende. Vorderschienen scharf zweizähnig. — Variirt in Färbung stark, indem alle rothen Zeichnungen erlöschen können und nur ein tiefes Sammetschwarz mit den gelben Zeichnungen bleibt. Der Kopf allein ist etwas glänzender, dicht punktirt und mit gelben schuppenförmigen Borstenhäärchen besetzt, Clypeus vorn ausgebuchtet, seine Zipfel etwas wulstig umrandet. Der *aromatica* Wall. nahe.

Ueber schweizerische Collembola.

Von Joh. Carl, Dr. phil.

Seit Nicolet, welcher 1843 eine Monographie der Poduriden des Jura veröffentlichte, wurde dieser interessanten Gruppe der Apterygogenea in der Schweiz wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Was sich ausser der Arbeit des Neuenburger Forschers in unserer entomologischen Litteratur darüber findet, beschränkt sich auf zerstreute Berichte über das massenhafte locale Auftreten von Collemboliden und die durch sie verursachte Erscheinung des „schwarzen“ und „roten Schnees“. Auch diese Mittheilungen haben, vom biologischen Theil abgesehen, bei dem heutigen Stande der Collembolidenforschung wegen der ungenügenden Beschreibung der betreffenden Arten ihren Werth zum grössten Theil eingebüßt. Bei dieser beschränkten Kenntniss von der Zusammensetzung unserer Collembolafauna hatte der Sammler von vornherein Aussicht, für eine bedeutende Anzahl von Formen, die unterdessen aus andern Ländern be-

schrieben worden sind, neue Fundorte und biologische Daten angeben zu können. Die Resultate einer kürzlich abgeschlossenen Arbeit über die in der Umgebung von Bern und im Engadin gesammelten Collemboliden geben uns ein einigermassen vollständiges Bild von der Zusammensetzung der Gruppe in den Alpen und im Mittellande. An Zahl der Formen steht die Schweiz andern gut durchforschten Ländern kaum nach. In der kurzen Zeit von neun Monaten, während welcher ich in den beiden obgenannten Gebieten sammelte, wurden mir aus denselben 72 Arten und 14 Varietäten bekannt. Dazu kämen aus dem Jura noch 4 Arten und 1 Varietät, die in der übrigen Schweiz nicht gefunden worden sind, aber selbständige Formen zu sein scheinen. Das ganze Gebiet hätte somit bis jetzt 91 Arten und Varietäten geliefert; davon sind 8 Arten von mir neu beschrieben worden. Demgegenüber figurirt Norddeutschland mit 94 Arten und Varietäten; in Finnland fanden sich nach Reuter 109 Arten und Abarten. Wenn man aber bedenkt, dass in diesen Gebieten während mehrerer Jahre und zum Theil von mehreren Forschern gleichzeitig gesammelt wurde, so wird man erwarten können, dass unser Land noch manches liefern werde.

Der Jura ist noch ungenügend durchforscht; von den Arten, die Nicolet anführt, lassen sich eine ganze Anzahl nicht mehr mit Sicherheit identificiren. Ebenso ist die Zahl der Vertreter der Gruppe, die auf dem schmelzenden Schnee und auf den Gletschern leben, mit den bisher bekannten gewiss noch lange nicht erschöpft.

Die Collembolafauna der Schweiz zeigt eine grosse Ueber-einstimmung mit derjenigen Nordeuropas. Mit dem nächstgelegenen gut durchforschten Gebiete im Norden, Böhmen, hat die Schweiz 42 Formen gemeinsam. 51 Arten und Varietäten, die Schäffer aus Norddeutschland anführt, fanden sich in der Schweiz wieder. Zieht man endlich die Verzeichnisse der Collembolafauna von Schweden und Finnland zum Vergleiche heran, so ergibt sich, dass unser Gebiet ungefähr 60 Arten und Abarten aufweist, die auch aus jenen Ländern bekannt geworden sind. Diese Zahlen mögen genügen, um das starke Ueberwiegen nordischer Typen in unserer Collembolafauna darzuthun.

Bezüglich der verticalen Verbreitung der verschiedenen Arten und den in einigen Fällen sehr klar hervortretenden Einfluss der Höhe des Standortes muss ich auf die ausführliche Arbeit verweisen, welche in der in Genf herausgegebenen „Revue Suisse de Zoologie“ erscheinen wird.

